



# „Wir haben nur noch die Hände gesehen“

## Round Table Eutin Malente mit „Raus aus dem Toten Winkel“ an der Malenter Grundschule

**Bad Malente-Gremsmühlen (ed).** Es regnet in Strömen, aber vor dem großen Feuerwehrauto auf dem Schulhof der Malenter Grundschule hüpfen fröhlich winkend zwei Mädels auf und ab. Auf dem Fahrersitz beugt sich ein drittes Mädchen weit nach vorne und guckt ratlos. Denn seine beiden Klassenkameradinnen sind komplett verschwunden. Noch einen Meter vor dem LKW stehend sind die Neunjährigen nicht mehr zu entdecken. Und genau das ist es, wofür die Herren des Round Table Eutin Malente die Schüler sensibilisieren wollen: Für den Toten Winkel. Und die wichtigste Botschaft: Raus da!

Wenn möglich, kommen die Herren des Eutin-Malenter Service Clubs immer in der Woche vor der Fahrradprüfung an die Malenter Grundschule – „wir sind mindestens schon zum achten Mal hier“, so Round Table-Präsident Stefan Dose. Zusammen mit einigen seiner Round Table-Kollegen hat er sich den Vormittag frei gehalten, um „Raus aus dem Toten Winkel“ durchzuführen. Diese Aktion ist eine Herzensangelegenheit der Round Table-Mitglieder – einst als bun-

tion „Raus aus dem Toten Winkel“ an die Malenter Grundschule. Zusammen mit Heike Hiller von der Malenter Feuerwehr stellen sie einen eindrucksvollen Löschwagen auf den Schulhof. Und 75 Kinder aus drei vierten Klassen erleben, was das eigentlich ist, dieser Tote Winkel. Denn hören kann man viel, wenn man es aber selbst erlebt, dann versteht man viel besser, wie wichtig es ist. Auf der rechten Seite des Feuerwehrautos steht fast die ganze Klasse – hier ist mit Flatter-



**Hannah, Maria und Sarah wissen jetzt genau, was man als Fahrer sieht, wenn jemand im Toten Winkel ist – nämlich gar nichts!**

desweite Jahresaktion gestartet, haben die Eutin-Malenter Round Tabler beschlossen, diese Aktion fortzuführen. „Gerade hier oben, wo wir auch viele Urlauber mit Wohnmobilen haben und landwirtschaftlichen Verkehr“, sagt Stefan Dose, „ist es wichtig, dass der Tote Winkel präsent gemacht wird, dass die Leute, vor allem Kinder wissen, dass der Fahrer sie in manchen Bereichen gar nicht sehen kann.“ Aktuell ist der Tote Winkel auch bei den immer größer und höher werdenden SUVs, ein kleines Kind ist da mal ganz schnell aus dem Blickfeld des Fahrers verschwunden. Einmal im Jahr kommen die Round Table-Herren mit ihrer Ak-

tion der Tote Winkel markiert, darin stehen an die 20 Kinder. Zwei stehen dicht vor dem Auto und eines nach dem anderen nimmt Platz auf dem Fahrersitz – dann hüpfen die zwei vor dem Auto auf und ab und winken. Zuerst etwa zwei Meter davor, dann kommen sie immer näher und verschwinden irgendwann. Egal, wie weit Hannah, Sarah, Maria oder ihre Klassenkameraden sich auf dem Fahrersitz auch vorbeugen: Da ist keiner. „Wir haben nur noch die Hände ge-

sehen“, berichtet Hannah, „und auch nur, als sie hochgesprungen sind.“ Aber wer springt schon vorm LKW winkend hoch? Und beim Blick in den Außenspiegel: „Da war auch keiner.“ Eine komplette Klasse verschwindet mal so eben im Toten Winkel. Auch Klassenlehrer Lars Ketelhohn ist beeindruckt. „Das ist toll, dass der Round Table das anbietet. Für die Kinder ist eine super Erfahrung, nicht nur im Hinblick auf ihre Fahrradprüfung.“ Denn gerade in der Verbindung mit dem Feuerwehrauto ist das natürlich besonders beeindruckend. Das ist es, was sich der Round Table wünscht: Nachhaltigkeit. Dass die Kinder die Erfahrung mit nach Hause nehmen und weiter erzählen, „das wäre natürlich optimal“, schmunzelt Stefan Dose. Heike Hiller, die bei der Malenter Feuerwehr für die Jugendfeuerwehr zuständig ist, begleitet das Projekt nur zu gern – seit die Aktion an der Malenter Grundschule stattfindet, ist sie von der

angelegenheit“, lacht sie, „eine wirklich wichtige Sache. Und hier nehmen die Kinder etwas mit.“

Denn die Grundschüler haben auch bei strömendem Regen einen Riesenspaß und staunen, was sie alles nicht sehen können – und verstehen, was das eigentlich ist, dieser Tote Winkel, dass der Fahrer sie gar nicht immer sehen kann. Spaß haben auch die Herren des Round Table– sie nehmen sich gern Zeit dafür, den Kindern alles genau zu erklären. Besonders Jannis Schwarz von Schwarz Malente liegt die Aktion am Herzen: „Wir haben selber LKWs in der Firma, uns ist es wichtig, dass so viele Menschen wie möglich, vor allem Kinder verstehen, dass sie im Toten Winkel einfach verschwinden, und dass es wichtig ist, selbst darauf zu achten, dass sie sichtbar bleiben.“ „Also nicht zu dicht am Laster vorbei“, sagt Hannah, „und auch nicht zu dicht davor“, ergänzt Maria – und verspricht, darauf zu achten, ihre Freundinnen nicken fest entschlossen.

„Am liebsten würden wir die Aktion an viel mehr Schulen machen“, sagt Stefan Dose, „wir haben die Schulen eine Zeitlang sogar angeschrieben und es angeboten, aber die Resonanz war verschwindend. Wenn sich aber Schulen melden, die daran interessiert sind, kommen wir sehr gern.“ Info und Kontakt über [www.rt122.de](http://www.rt122.de).



Feuerwehr mit von der Partie. „Für mich ist das eine Herzens-